Maulbronn — . Maulbronn — N

Gottlieger ec.
Inswerg

Conferenz-Aufsatz

Dürrmenz-Mühlacker, den 29. Oktober 1860.

Grammatische Darstellung der Abweichungen des schwäbischen Dialects von der hochdeutschen Schriftsprache in den Lauten und der Flexion.

Wie durch den täglich größeren Verkehr die einzelnen deutschen Volksstämme mehr u. mehr freundnachbarlich sich nähern u. mischen, so lassen auch ihre Dialekte ein allmähliges Fortschreiten zum Allgemeineren u. ein Verschmelzen wahrnehmen, das zwar, weil es von Süden nach Norden, von den Grenzen landeinwärts fortschreitet, nur an den Marksteinen zweier Volksstämme merkbarer sich macht. Dabei ist es der natürlichste, daß mancherlei Abänderungen mitunterlaufen. So ungefähr möchte sich die im Bezirke Maulbronn herrschende Mundart zum Schwäbischen verhalten. Da obwohl ihrem Ursprung nach gut schwäbisch, wie diejenigen, die sich ihrer bedienen, hat sie doch durch den früher nicht unbedeutenden Verkehr mit der Stadt Heilbronn, sowie durch vielfache Berührung mit der nahen Pfalz u. dem badischen Gebiet je nach ihrer Beziehung zu diesen Nachbarschaften verschiedene Beimischungen u. Zusätze in sich aufgenommen, die nicht im Schwäbischen wurzeln, u. es ist genau

die Mundart der betreffenden Ortschaften des Bezirks in mehrern Farben verschieden nuancirt, wobei die hiesige vielleicht gerade die Mitte halten dürfte.

Übergehend zu den einzelnen von Schönbüchen abweichenden Erscheinungen gesteht Verfasser dieses zuvörderst, daß die Auffindung von bestimmten Gesetzen u. Regeln hierbei äußerst schwierig wird, weil der sich gerade entgegengesetzten Fälle nicht wenige sind, daher er sich mit der Aufzählung der volksthümlichen Worter nach gegebenem Schema begnügt. –

I. Lautlehre. 1.) Vokale.

Vorbemerkung. In der Stammsilbe erscheinen die Vokale häufig mit einer Aussprache, mit manchen Trübungen aber hauptsächlich, wenn ein m od. n folgt, u. in den Nachsilben e u. en. Die schwäbischen Dehnungen oi, oa, öi kennen in hiesiger Mundart gar nicht vor u. auch das au nur in wenigen Fällen.

a.) Vokale der Stammsilbe.

Kurz „a". a = a.

Pack, Hals, Schalz, Katz, Ast, Wasser Acker, Schalk, Marakt, Zacks, Sacks, Dach, wachs, machs, lachs, lassi, bg)assi, Gras, Mar, Mahs, Schwer, Knall, fallo, Hallo, verag (verg), Lach, Lachs, u. viel. andere.;

pr auch: Lam, Nam, Kam, Schaus, Gangs, langs, Schaus cc. –

ă = â (lang.)

Kul = Kall, wärts, Schärts, Schwärts Kärts

a = â. Kräft, Wräft, für Kraft, Wraft.

ă = ăă. a lang; jämers, zsäms = zusammen.

Kurz a = ĕ. knallo (mit der Peitsche), fart, macht, pfeffer, verschlägt = verschlagen (eigentl.: tüchtig schlagen), lant = lässt (nicht) Esel = Esel, Hundsch.

— a = ä Flächs, Aschs, schärfs, wächs, durch, durchst. — Kreisels, Mangort.

a = o

a = u durnet = Dabei. —

Lang a od. â

â = â Wagn, Magn, Zahl, grad, Frau, machen, Sachs, Schwarz, Bart, bran, zart, Art, brav, Glas, Gras, ~~Kar~~, Faser, Gras u. und. mehr.

â = ă kurz. Gesellschaft, (Vater) nieder = aber, Gewerl. Hemmer, Zimmergesell, für welche Schreibung der Deutlichkeit wegen „ww" gebraucht ist; dagegen steht man aber Gräwes = Graben, schäwes = Schaben, welche Art von Wörtern weiter unten bei b = w noch besonders angeführt ist.

a = ä 3 Kreuz, Dreybuchs, Hüchner = Hahnen

a = e Pentsch, das = Dab, wir hen = wir haben.

a = ä. Här, Jär, Kär, Schär, Mäl, mäls, Kräf, Schwäms, Gräf, Schäl, Häts, Kräß, Läß, Läsr, Nädel, Drät, Det, Äl, bläs, räts, bräts, yräts = gerathen, Chrys, Spät, zwär, da, jä, wär, klär u. und. m. In der Mundart wird ja und jä gebraucht. ja als kurze Antwort, jä aber, wenn die Antwort einen Widerwillen zugleich ausdrückt u. wenn ein „aber" dazu gedacht wird.

a = ău i hen = ich habe.

a = ŏ. Kŏ = Kahn, Ŏmeis.

a = ã mit nasaler Trübung wenn ein m od. n darauf folgt: Zuch, Kuch, Buch, nã = Frau, lahm, Scham.

Nachtrag.

Kurz a = i od. e in Orts- & Flurnamen, die mit ach u. bach enden:
Kattrich = Katzbach
Glattbach = Glabbach. ꝛc.

ä = ä Zuch, Äpfel, mächt, nächt,

---

au = â Kub = Kaub, Lub = Laub, Frau, ebenso: Kuchs, Luchs, Ruchs = Kauch, Ägypt. Kubhier, mer glauub = wir glaubens; u = andererseits au = auch; „gerad u so viel."

au = ao. Rach, Lauch, Ohr, welche Schreibung aber auch Rach, Kha gesetzt wird.

au = ã blä, gwä, gläffs.

au = õ. Bõm, Jõm, ebenso Schõm, Trõm,

au = u. uf = auf, ruff = herauf.

au = i Knowwelich = Knoblauch.

au = aw. gehaws = gehauen,
verhaws = verhauen,
Klaws = Klauen.

au = ou. Hous, Mous, Kou, Schmous, Bauch, Hauch, Tau, Trauens, Hauens, nous u. und. –

Kurz e. e = e u. ë. Wells, Quells, fell, gwell, Hefft, Stewwe, Schelle, besser, Berg, Welt, Feld, Held, Felt u. und. m.

ë = ê. Ell = Elle, Rätsch = Ratsch, Jettel, Ehre; Ered, nacht, gann flechts, Flechts, Hent, gwil, schlecht Knecht.

Kurz e = a. schwatz.

e = i Kritt, billo. der Hun billt.

Lang ê = ê. Mar, Ar, Bar, Ehr, Her, Red Lider, Liwo = Leben, Räwo = Rebe, Wemer, Jewo ꝛc –

— ê = ĕ kurz. Tadero, Schwed, Bätto, wenig = wenig

— e = ai = ăi Schwai, ~~wai, Jais = Jahn~~ ~~greift~~, Streift = Stafft, Streit. Schuiso = Lehn. Kläis.

— e = o. Brauber = Brauberer, Erbol = Erdbeere.

— e = ĕi Stăi = stehen (im Infinitiv), gnăi = gehen.

---

ei = ei, drei, Brei, glei, Teich, Speicht, weiche Zeit, weiß, schweiß, beiß, reiß, Fleiß, Preis, Schneider, Leid, weit, steigo, Scheiwo, Reib, Riegel, Eis, Eisa, Keil, Feile, u. s. w. Deutsch: Neu, Freud, Sie, nei, mei, Reie, ꝛc.

ei = ai Geist, weich, breit, Geid, Fleisch, er weiß, Seile, Seil, geil, Veil, Leid ꝛc.

ei = ăi klăi = klein, Bräi, wăi, allăi, Schuemäister,

ei = e u. ë. Geschesch, Hallingla = Heilgenbildchen

eu od ew = ew neu, neu, deutsch, Heut, Heile, Schwo, Zeugo, Leuto, Frau, Zeug, Teuscher.

eu = ae. Hau, Freud, Heuei

Kurz i = i. Tisch, Fisch, Frisch, Riß, Kisse, still, Wello, Kitt, Schlitto, Milch, Zwilch, Bild, Zeiwo ꝛc.

— i = e Sino = finden, brengo, gnengo, dengo ꝛc wenn ein m od. n folgt.

i lang. Wie man bricht, so richt man Zeiche.

i = î lang. gnîpß, Gebîrß, Gîrß, Geist Kist,

i = u ~~mungo = mingig~~, wurd = wird, wurst,

~~i = ue dun~~

Lang i u. ie = î. Frist, Rib, Hirb, Kiel, Ziel, Stiel, Ziel, Schwied, Glied, Kiro, Kiegel, Trieb, wial, Kiehl.

ie = ie Bier, Dieb, Brief, Krieg, Fliege, Gieß, Siegel, Mieder, biegs, dens, fliegs, schieb, friers, niesß, schießen, schließen ꝛc.

ie = i kurz wider = wieder, sieben = sieben, zweimal, Schmiede = Schmiedewerkstätte, liegs.

ie = e. Kuge.

ie = ui Knui, dui, sui.

ie = au = ou. ghsehnes, gewes, ghsehnes = sehen, gesehen.

---

kurz o = o. Schloß, Schoß, Floß, Zoll, Dorn, Korn, Korb, Gott, Gut, Schwelle, wello, ꝛc. Blume.

o = ô, vol = voll, Mörß, Oders = Otter, ~~Bett = der Boden~~

o = u kruts, Gurt, Sellgurt, wu, gru, uns gor der wibl. Form von grau, Fuchs.

o = ü. Krütel = Kreuten, krüttlo = trocknen.

lang o = o. Moos, Hose, Rose, groß, los, Trost, Brot, Lob, Not, rot, Ehr, Ehre, Bohne, Gewehr, Ofen, Brief, Floh, Mohn, Trost, Ruf, Fehl, Brief ꝛc.

ô = ô kurz. oder = oder, Sowes = Sohn, Dowes = Dowes, zweimal, Schwamm, Bett = der Bote.

o = ê walkler = wechselnder, wallo = wello.

o = au sun = Sohn.

ô = o Hous, das Rohr, der Kraut (Kräuter).

ô = ai Brief.

ô = ô Schule, Höhe, gewehnes.

---

kurz u = u. Kurz, jung, um, durch, Schuld, Lust, Brunn, Schurz, Schutz, Putzer, Kupfer, Hugs, Kurz, Kuß, Gunst, ꝛc.

— u = û. Wurst, Durst, Durst, Gerust = abgenutzte, unbrauchbare Dinge, Schuhs = Schuhgan, Mister, Tuchter, Muslis.

— u = o od. ô. wuo = rund, Schon, bruo, ghsuo, ghsuo, Hous = Hunter = da unten, Duo, Hon, ꝛc.

u = ü Hülle.

lang u = u ü. ue. Uhr, Ruhe, Frey, Rüh, Kuh, Schuh, Kue, Schuch, Schust, Wust, Rüsch, Schuh ꝛc.

" u = ös — Schös = Schuh, Röhm.

" u = ü kurz Kümmer, Gemmer, gemmerlo = gemüdlich.

" u = ös wir kösen = wir sehen.

ü = ü ü. üe. Müsse, Fülle, Brüsse, Grüsse, Blüsse, Glüsse, Rüsseres, Kissel, Brüte, Drüte ꝛc.

ü = e. Gresse = Größen, Gerstch (Adjekt.)

ü = u. Kütte, Brüte.

Kurz ü = ü lang Rüssel, Kürschte (Kürste).

---

b). Vokale der Beisilben.

Bezüglich Betrachtung der Beisilben übersehen.

Die Vokale der Beisilben erscheinen selten in reiner Aussprache, sie sind meistens dunkeltönend od. fallen nicht selten ganz aus.

e fällt aus in den Vorsilben be u. ge.
Bruste, Balte, Bsuns, Bsuns, Gsist, Gsicht, Gsicht, Gsicht, Gsin ꝛc.

Diese Ausbeugung findet jedoch nicht statt, wenn auf die Vorsilbe ein r, f, g, k folgt, als:
berente, Beuns, betrüngs, begreifs ꝛc.

Die Vorsilben be u. ge fallen oft ganz weg, als:
meistens, gesuns, gesse, ützert ꝛc.

Vers. ver = var versprens, vertrengs, verschwings.

" vent = var vertreuens.

Die Vorsilbe e bleibt e, Mäsle, Platte = Schütze, Hütte, Krücke, Dicke, Breite, Grösse, Länge, Länge, Schwäche, Stärke, Größe.

" " e wird ö: Gänns, Schlengs, Bäche, Räns = Rinne, Bäns = Binde, Gräns, Balle, Schelle, Rolle, Knelle, Scheite, Schiens, Schlengs, Schleife, Schrecks, Krepse ꝛc.

" " e fällt weg. Der Tünt', Gedent', Gleb = Gleube, Gräuf', Wem', Wem, Peer, Kuffeb', Hirt', Rip, Bett = Bete, Alf, Falk. Die Greuf', Rad', Bitt', Gsicht', Bluft = Bluse, Schau = Schende, Mitt; das Ay' = Auge, Ehr = Ehre, Erb'.

Die Vorsilbe e = ö wird angehängt: Hers = her, nens = nur; z. B. Kum' nens, Hers! Hüren = wer,

ferner wird e = o angehängt bei den weiblichen Substantiven mit der männlichen Endung er:

Leitero, Federo, Kaltero, Schütero,

der Lautstab e wird eingeschoben u. es tritt eine Silbenvermehrung ein bei einigen vermehrten Adjectiven:

wartet, zartet = gezartet, Zahet z. B. o Zahet Gräs; Hemet = Hemt, Hemet, Kalch, Malch, Zwilch, Kalet ꝛc. –

Nachs. e = el u. ol. Kattel, Wurzel, Kartel, Kattel = Kuth = Katherina, Tarsel = Tarse

ähnlich fr: Wirsel = Wirser.

Nachs. en fällt weg. der Kalet, Schrit, Ked, Rat.

" en u. ern = e: Gelu = Gelen, welle, iere, sie, stühle, blein, steine, ylüse, beine.

" en = o riesc, lase. Lasc ꝛc –

" nen = lo zwelo, zwiflo, Partic. gezahlt, zwiflt,

" ig = olt gschwätzolt = bunthaebig.

" licht = lecht. schwerzlicht = schwerzlicht) sauerlecht, grüslecht, bitterlecht, süsslecht.

" chen u. lein = le. Küchle, Kiesle, Krälle, Rüslez ꝛc

" ung = eng. Waldeng, Kalleng, Hechenge ꝛc –

" bar = ber. Kesseber, gengber, dankber.

" ens = os vergnoos, Kiwos.

---

c.) Consonanten.

diese, die gleichsam das festere, strafferer Gerüste des Sprachbaues darstellen, erleiden weit weniger Abänderungen u. Biegungen als die Vokale; daher dürfte es genügen, hier nur die Aufzählung der Abänderungen von Consonanten zu geben, nicht aber der Fälle, wo sie sich gleich bleiben. –

b = m. Schwälmle.

b = w. bleiwe, treiwe, streewe, fürewe, Schrewe, Kräwer, Zuwerer, Kräwes, Schwewer, wiewer, Grüwe, Kälwle, schwe, glawe = glauben. gewewe ꝛc.

b fällt weg mit der Nachsilbe en. gü = geben. ü = üben. z. B. gned ü Alter.

b fällt weg: pü = auf anliegend, geizig. der Wort ist pü. Wer d'Hüs pü zue. o ist ü pür Man.

t fällt aus { schreibens = abschreiben, geistt = herab
verfall, Ehrens = Ehlos, Eus = Lüba.

d fällt weg. Marg = Mergd, brell = bald, Kan = Kind
Chan, Man, Pan, Schan, Kan = Kind,
der Man, das Schan, Chran, Rans, Schan,
yschan, yschran, blan, wares, werres,
fans, bans ꝛc. –

d wird eingeschoben. Kändla (kleine Kana) Schändla.
Kands = Kana, under = imer, ander = ahn

g fällt aus. yschait = gesagt.

g eingeschoben. furtgiegs = fortgehen, yrnegs,
g = ck – – Geigs, fest = er sagt, du schlest.

ng = nk. yschenks, ufschenks;

k = b. ab = ahn.

k = ck. nüch = mehr, Mäch, Höche, Grundsch
Kuch

ck fällt aus. ylai, i, Kirwa, nat = nicht.

k = ck. Kalch = Kalk.

m = n Schan, Kirschschan, (~~Schalbe abgeschr.~~)
n fällt aus in der Wortsilbe end, ~~verginas~~ v. end
dawas (l. eban.) Frigad, Frigad.

p eingeschoben. schwegt = schwet.

r fällt aus. derwas = derben, dänsbs, dans,
~~dr~~ dens = drunten, derwas = drüben
mäh u. mäi = mehr.

r = mm wäns = nur.

s = sch. wärsch = wildes, Wirsch, Farschel,
Wärschel, wärsch = wirst.

sch = s. schän = schö = schön.

t wird eingeschoben. Kirschts, Kärschtla;

w = b. Löb, die Welt Calb. Ebbes = Erwas.

z eingeschoben, dessgwegs.

II. Flexionslehre.

a.) Conjugation.

yebn

Infinitiv: yeü n. / yeres (für letztere Infin. ist nur Form.)

Participia: Praes: Einer, a, ab wu yibt = yebend. Perf.: yeü.

Praesens. i yib, du yeisch, er yeit, mer yen, d'Ihr yent, se yen.

Imperf. n. ~~Plusquamperfect~~ fehlt.

Perfect. i hen yeü, du hesch yeü, er hat yeü, mer hen yeü, d'Ihr hent yeü, se hen yeü.

Plusq.pf. i hen yeü yehät, du hesch yeü yehät ꝛc.

Futur. i werr schen yeü, du werrsch schen yeü ꝛc, er werrt schen yeü, mer werres schen yeü, d'Ihr werrat schen yeü, se werres schen yeü.

Das Futur wird auch durch das Praesens mit dem Verb dun = nü, also:

II. Futur: i yib deres nu, du yeisch meres nu ꝛc.

Conditionalis.

Praes.: i yebt deres, wurde. du yebsch, er yebt, mer yebte, d'er yebtet, se yebte.

Dieses wird mit dem Verben schen yebildet.

II. Praes.: i schät yeü, du schätsch yeü, er schät, mer schäte, d'er schätet se schäte yeü.

Perf.: i hätt yeü, du hättsch, er hätt, mer hätte, d'er hättet, se hätte yeü.

Die übrigen Formen fehlen.

Imperativ.

a.) bittweise: yi oder yib mer, yent mer.

b.) befehlend: 1.) yeisch mer, yent mer.
2.) du müsch mer yeü, d'Ihr müsset yeü mer müsse yeü.

Conjugation.

	sein.		haben	thun	gehen	stehen	durchgehen.
Infinitiv.	sei.		han.	thüe,	gei	stei	durchgo.
Part. perf.	gewe		gehät	than.	gangen	gestanden	durcht
Praesens.	i	bin	han	thue	gang	stan	durch
	du	bischt	hesch	thuesch	geischt	steischt	durchscht
	er	ischt	hat	thuet	geit	steit	durch
	mier	sin	han	thänd	gan	stan	durcho
	d'Ihr	sint	hent	thänt	gent	stent	durchot
	se	sin.	han.	thänt	gan	stan.	durcho.
Conditional.	i	wär	hätt	thät	gäng	ständ	durcht
	du	wärst	hättest	ee	ee	ee	ee
	er	wär	hätt	"	"	"	"
	mier	wäre	hätte	thäte	gänge	stände	dürchte
	d'Ihr	wärot	hättet	"	"	"	"
	se	wäre	hätte	"	"	"	"

weisse, müesse, müge gehen ziemlich regelmässig nach dem Hochdeutschen. mögen hat die Form: i möcht, du möchst ꝛc für: ich möchte.

---

b.) Declination der Substantiven u. Adjectiven.

1.) der Substantiven

aa.) Der Singul. Nominativ, Dativ u. Accusativ werden se ziemlich wie im Hochdeutschen gebraucht, nur variiren die Artikel dieser drei Fälle, wie folgt:

	männl. Geschl.	weibl. G.	sächl. G.
Nom.	der	dü	das
Dativ.	dem	dere	dem
Accus.	den	dü	das

Über Verbalendungen der Substantiven im Nominat. sind schon oben (I.b.) Beispiele angeführt, die Flexionsendungen aller Casus verwandeln sich in ü d'Umlaut o, oe ee

Gegen den Genetiv scheint das Schwäbische eine ganz besondere Abneigung zu haben; denn man findet bei demselben nur den possessiven Genitiv u. auch dieser wird nur an solchen Wörtern gebildet, wo sich, ohne dem Wohlklang etwas zu vergeben, ein einfaches s anhängen läßt.

s Vaters Rock, s Kinds Kleidle,
s Friders Röcle, s Königs Schloß.

Bei diesen Genitiv wird häufig noch ein possessiv-pronomen ~~[illegible]~~ (sein) gebraucht, namentlich bei weiblich. Substantiven, welche ja die Bildung des Genetivs durch ein s nicht zulassen.

der Meister ihr Kleid, des Knechts ihr Herr, s Vaters sein Hut.

Statt dieses Genetivs pflegt man aber noch häufiger den Dativ anzuwenden, u. sagt:

dem Herrn sein Hun, dem Vatter sein Hut, dem Kinder ihr Vatter.

Denkt man sich aber zugleich den Ort (u. Zeit), ~~in welchem das Substantiv, welches der Genitiv regieren soll steht~~, so gebraucht man immer Praepositionen mit dem Dativ. die Stern am Himel. der Brief von dem Vatter. das Dach auf dem Haus. Er fewrt (Arbeit) vom Fuhr.

bb. Die Mehrzahl.

In der Mehrzahl werden folgende Artikel gesetzt:

Nom. die.
Dativ. den
Accus. die.

Der Genetiv Plural. kommt gar nicht vor, sondern wird durch den Dativ od. durch Praepositionen ersetzt.

2.) Deklination der Adjektiven.

Der Genitiv eines Adjektivs kommt ebenfalls nicht vor. – Wenn mit dem bestimmten Artikel deklinirt wird, fällt die Flexionsendung e im Nomin. Singul. weg, die übrigen Flexionsendungen werden auch mit dem unbestimmten Artikel zu einem bloßen s – u. die Endung es im Neutrum zu einem bloßen s. – „er" bleibt er.

Singularis.

Nom. der brave Mann — s (ein) braver Mann
Genit. dem braven Mann sig — ains (einem) braven Mann sei.
Dat. dem braven Mann — ains braven Mann
Accus. den braven Mann — en braven Mann.

Pluralis.

Nom. die braven Männer
Gen. denen braven Männer ihren
Dat. denen braven Männern
Accus. die braven Männer.

Singularis.

Nom. dei fett Gäs — s fetts Gäs
Gen. deres fetts Gäs ihr — aneres (einer) fetts Gäs ihr.
Dat. deres fetts Gäs — aneres fetts Gäs
Accus. dei fett Gäs — s fetts Gäs.

III. Eigenthümlichkeiten der Zahlwörter.

1. ein, ein, ein
2. zwen, zwei, zwei,
15. fifzehn
50. fifzig.
100. hundert
1000 tausend.

IV. Der Dialect von Dürrmenz-Mühlacker in einer Erzählung.

Gleichniß vom großen Abendmahl. Luc. 14, 16.

E ischt s mal s Mann gwe, der hat s groß Mahlzeit gmacht u. hat viel Leut dezu eingelad. Wie nun dei Mahlzeit grüscht gwe ischt, hat er sein Knecht furtgschickt, sa sells dem sagen, wie d' gelad gwe sen: „Kommt etzat, ischt Alles grischt." Awer die hen alle

noch einer o Anderd gseit. Der Erschte hat gseit: I chan nit Acker kaft, i muss naus (zu nehem gutes) zu muss an Chaste; ich bit ch gnot u. chaent mir entschuldigs. Un der Ander hat gseit: I chan sechs Jocher Ochse kaft, i gang etzt hurt zu will ch chaste; ich bit ch gnot u. chaent mir entschuldigs. Un der Dritt hat gseit: I chan selber Chebsch, dsch gwangs kei nit komo. – Nu isch d'Knecht heim an Hus d'ch ihrem Herro widder gsagt. Do isch der Huscher grenzig werro u. hat zu sinem Knecht gseit: Gangst etzt naus uff d'Kreuzwe d'Gasse in der Stadt u. führest d'Arme, un d'Krüpel, un d'Lahme, un d'Blinde rein. Ne wie die Knecht widder komo sein, han sie gseit: Herr, d'isch Alles gschehe, was du befello hesch, d'ch hat aber no viel Platz. Drueff hat der Herr zu dem Knecht gsagt: Gangst naus uff d'Landstrusse, zu zu alle Hüen, zu zwangst die Leut, dass sie rein komo, d'ch mi Hus vull werd.

In vorstehendem Aufsatz glaubt Verfasser sie ziemlich die meisten u. wichtigsten Abweichungen der Volksprache vom Hochdeutschen angedeutet zu haben; die von Herrn Prof. Keller vorgeschlagenen Zeichen für vokalähnliche Laute werden jedoch nicht alle u. manche auch wie es sei nicht so consequent gebraucht, was Verfasser zu entschuldigen bittet.

Jacob Chattinger,
Lehrgehilfe in Vorarlberg.

In 2 Sch.-Conferenzen (22 Aug. u. 28 Nov.)
durchgenommen u. revidirt
J. Alb. Vincenz Landes.